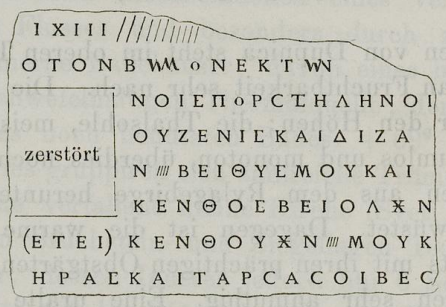
sind in Folge einiger Bergstürze ganz unzugänglich. Unter der Burg liegt ein kleines Dorf Stob (türk. Istop). Drei hohe Tumuli auf den Wiesen des rechten Rylaufers zeugen vom hohen Alter der hiesigen Ansiedelung. Der ganze Raum von Stob bis zu dem ungefähr zwei Kilometer entfernten Dorfe Ryla ist voll von Mauerresten, Ziegelfragmenten, Scherben von grossen Gefässen u. s. w. In dem ansehnlichen, vor dem Eingang in die Schluchten des Rylagebirges malerisch gelegenen Dorfe oder eher Marktflecken Ryla (567 Häuser mit 3052 Einw.) sieht man Halden von Eisenschlacken, welche gegenwärtig zur Pflasterung der Höfe dienen; die Eisenindustrie soll vor hundert Jahren eingegangen sein. Bei den Resten einer St. Nikolauskirche bemerkte ich antike Quadern, Säulenknäufe, Carniesse u. s. w., und auf dem Hofe der Pfarrkirche St. Archangel sogar eine griechische Inschrift, mit altthrakischen Personennamen. Es ist ohne Zweifel eine der beiden Inschriften, die Barth 1862 hier gesehen hat[46]). Der verwitterte, auf der linken Seite durchgehauene Granitstein führt folgende acht Zeilen (ΕΤΕΙ Z. 7 unsicher)[47]):



Später hörte ich, dass in einzelnen Häusern von Ryla noch einige andere Inschriften vorhanden sein sollen.

---

[46]) Barth, Reise durch das Innere der Eur. Türkei im Herbst 1862, Berlin 1864 S. 92, schreibt von zwei griechischen Inschriften zu Ryla, darunter „eine nicht uninteressante, aber leider verstümmelte, die Weihung eines Altars betreffend, auf der Terrasse, worauf die Dorfkirche steht". Ob die Copien Barth's irgendwo erschienen sind, ist mir nicht bekannt.

[47]) [Von Z. 4 an stehen Namen, regelmässig wie es scheint mit dem gleichen Betrage von etwas über 50 Denaren, der Einer, der nach Ν gestanden haben wird, ist sowohl Z 5 wie 7 zerstört; es stand etwa da: Βρ]ούζενις καὶ Δίζα[ς .... κ]ν /, Βεῖθυς Μουκα[πόριος? . . κν/, Ἐτεί?]κενθος Βεί[θα] κ ν /, ...Ἐτει(?)κένθου κν/, Μουκ[άπορις? ..... κ ν /, Θ?]ήρας καὶ Τάρσας οἱ Βεσ[σοί ... Z. 2 ist deutlich τὸν βωμὸν ἐκ τῶν, vorher und nachher kann etwa gestanden haben: [κατεσκευάσαντ]ο und [ἰδίων]; Z. 3 scheint στήλην zu erkennen. E. B.]

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/archepigrmoeu1886/0084
© Universitätsbibliothek Heidelberg
gefördert durch die DFG